

Aktive Nachbarn – starke Nachbarschaften.

Wir organisieren unseren Zusammenhalt in Gruna

Ein Trainingswochenende in 2 Teilen

Mit Unterstützung der Doris-Wuppermann-Stiftung und von Weiterdenken e.V., der Heinrich-Böll-Stiftung in Sachsen

- Sachbericht -

Videoschulung in 2 Teilen:

1. Teil - Sa., 16.01.2021, 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr
2. Teil - Sa., 24.04.2021, 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr.

Teilnehmende:

15 Interessierte aus Dresden Gruna und von anderen Stadtteilinitiativen; altersgemischt im Altersspektrum von unter 27 (3 TN) bis über 65 (ebenfalls 3 TN)

Inhaltliche Schwerpunkte

Zum Community Organizing (CO) konnte dieses Einführungstraining von Sigus e.V. Dresden im Auftrag der vor kurzem gegründeten Interessengemeinschaft In Gruna Leben e.V. und unter Förderung der o.g. Stiftungen durchgeführt werden.

Mit der Teilnahme an beiden Werkstattteilen haben die Aktiven zwei Workshops zum CO durchlaufen. Neben den theoretischen Einheiten zum Verständnis und der Prozessgestaltung des Community Organizing, untermauerten praktische Übungen im Wechsel von Kleingruppen- und Plenararbeit die Vermittlung der Inhalte. Gleichzeitig gab es Raum zur Diskussion und Austausch. Die thematischen Schwerpunkte des Trainings waren (s. präziser Handout im Anhang):

- Einführung in die Methodik
- Eins-zu-Eins-Gespräche als Strategie zur Aktivierung
- Wie man mit CO Probleme lösen kann
- Aufbau sinnvoller Organisations-Strukturen
- Die Rolle eines/r Community Organizer*in
- Mittelbeschaffung – Fundraising
- Verhandeln und Strategiebildung.

Seit dem erstem Training nutzt die Gruppe diesen CO-Ansatz, um bspw. ihr Verständnis zur Bedeutung des von der Landeshauptstadt Dresden (LHD) vorangetriebenen Stadtteilerneuerungsprozesses „Revitalisierung Altgruna“ zu schärfen, über gemeinsame Strategien zur Umsetzung des CO-Prozesses zu sprechen und darin weitere Nachbarn einzubeziehen. So wurden auf der Grundlage der im Workshop erworbenen Fertigkeiten bisher ca. 30 Zuhörgespräche seitens der Aktiven absolviert und dokumentiert; diese sollen im Herbst in eine dementsprechende Einwohnerversammlung münden. Dabei wurde rasch deutlich, dass die Gruppe einem Spannungsverhältnis zwischen eigenem Zuhörprozess sowie Aktivierung im Quartier einerseits und dem kommunal betriebenen Revitalisierungsprozess andererseits ausgesetzt ist. Hier gilt es zeitnah eine tragende Strategie zu entwickeln, um Ressourcen zu bündeln. Erste Grundlagen dafür wurden im workshop erarbeitet.

Während des Trainings wurde auch thematisiert, dass es keine*n Organizer*in gibt, die/der es erfahrungsgemäß einfacher macht, einen CO-Prozess zu gestalten und eine machtvolle und langfristige Bewohner*innenorganisation aufzubauen.

Zwei Fragen stehen, an die Werkstätten anknüpfend, in den nächsten Monaten vor den Aktiven:

1. Zeitliche Verzahnung einer Bewohnerbeteiligung in Regie des Stadtplanungsamtes mit dem auf diese Weise selbstorganisierten CO-Zuhöprozess bis zur „stadtteil-Versammlung“ im Herbst und
2. Organisieren von Ressourcen für eineN Organizer*In, die/der unbedingt unabhängig arbeiten muss, wobei dafür selbstverständlich auch staatliche Finanzen genutzt werden können (Anfang der 1990er Jahre haben wir mit den Schwung von 1989 in der PARITÄT mit pfiffigen Leuten aus der Bank für Sozialwirtschaft Pool-Modelle auf kommunaler Ebene diskutiert, auf die man dabei eventuell zurückkommen könnte).

Mehr als eine Fußnote: Als günstig erwies sich, dass parallel dazu am 20.03. mit Unterstützung des DAKS e.V. eine fachlich orientierte Werkstatt durchlaufen werden konnte: Bauplanungsrecht – was engagierte Nachbarn wissen sollten. Ein Workshop zur Befähigung engagierter Nachbar*innen für die qualifizierte Mitsprache in Städtebau- und Stadtplanungsprozessen mit Rechtsanwalt Dr. Simon Schuster aus Leipzig.